

Panoramen, sog. „Völkerportraits“, Architekturstud. und Ortsansichten sowie Stud. an Bord der „Novara“ umfaßte. Diese Arbeiten (946 Bl.) sind als das Hauptwerk S.s anzusehen. Leider blieben sie nicht in einer geschlossenen Smlg. erhalten, da das Kriegsmin. dem Anspruch der Erben S.s auf einen Großtl. der Arbeiten stattgeben mußte, wovon nur ein Tl. wieder rückgekauft wurde. Im Winter 1859/60 wurde er für die Brasilienreise von Erzhg. Ferdinand Maximilian (s. d.) als Zeichner engagiert. Im Mai 1860 begann S. mit den Illustrationen zum dreibändigen Novara-Werk (1861–62), suchte jedoch, als er sich nach der Auslieferung des ersten Bd. im Sommer 1861 heftiger Polemik seitens der Wr. Presse ausgesetzt sah, um Enthebung von der Red. des Bildtl. des Novara-Werkes an; ein von ihm geplanter zwölfteiliger Bilderzyklus zur Novara-Expedition wurde nie vollendet, wodurch auch seine ehrgeizigen Ambitionen, sich innerhalb der akadem. Malersch. zu etablieren, einen merkl. Rückschlag erlitten. 1862 beschäftigte sich S. mit Entwürfen für die Planung des Wr. Stadtparks, die schließl. Siebeck (s. d.) zur Ausführung übertragen wurden. Ab 1852 stellte er regelmäßig im österr. Kunstver. aus und war u. a. ab 1861 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus), 1868 deren Vorstand, ab 1866 Mitgl. der Wr. Akad. der bildenden Künste. Trotz dieser ehrenvollen Funktionen zog sich S. im Laufe der nächsten Jahre allmähl. aus dem Kunstleben Wiens zurück und hielt sich u. a. in Südtirol auf. Während der Arbeit für eine Salondekoration in der Kaiservilla von Ischl (Bad Ischl) erlitt S. 1873 einen Nervenzusammenbruch, von dem er sich nicht mehr erholte; er verstarb zwei Jahre später in der Irrenanstalt in Inzersdorf bei Wien. S. zählt sicherl. nicht zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten seiner Zeit, die Rolle des zeichnenden Bildberichterstatters der Novara-Expedition verleiht seinem Werk jedoch eine Sonderstellung in der Bilderflut des 19. Jh.

W.: s. u. bei F. v. Boetticher; G. Wimmer, 1995.

L.: ADB; Bénézit; Czeike; DBE; Fuchs, 19. Jh.; Thieme-Becker; Wurzbach; F. v. Boetticher, *Malerverke des 19. Jh.* 2/2, 1898 (mit W.); R. Schmidt, *Das Wr. Künstlerhaus ...*, 1951, S. 32, 34; L. Popelka, *Ein österr. Maler segelt um die Welt, 1964 (mit Bild und tw. W.)*; Ein Meidlinger Maler segelt um die Welt. J. S. (1824–75) ..., *Wien 1967 (Kat.)*; W. Wagner, *Die Geschichte der Akad. der bildenden Künste in Wien (= Veröff. der Akad. der bildenden Künste in Wien, NF 1)*, 1967, S. 197, 427; G. Hamann, in: *Österr. zur See/Austria at Sea (= Revue Internationale d'Histoire Militaire 45)*, 1980, S. 66;

H. F. Mayer – D. Winkler, *Als Österr. die Welt entdeckte, 1991; Die Neue Welt*, ed. F. Wawrik u. a., Wien 1992, s. Reg. (Kat.); G. Wimmer, *J. S. (1824–75), 1995 (mit Bild, W. und L., Ms., Materialiensmlg. ÖBL, Wien); ders., J. S. (= Grenzloses Österr.: Relationen 10)*, 1996; C. Wöhrrer, *Kunst des 19. Jh. Bestandskat. der Österr. Galerie des 19. Jh., 2000; Die Entdeckung der Welt. Die Welt der Entdeckungen*, ed. W. Seipel, Wien 2001, S. 162 (Kat.); W. Aichelburg, *Das Wr. Künstlerhaus 1861–2001, 1 (= Monographien zur Kunst Österr. im 20. Jh. 1/1)*, (2002), s. Reg.; röm.-kath. Pfarramt St. Johann Nep., Wien. (G. Wimmer)

Sellmann Franz Seraph, Apotheker und Naturforscher. Geb. Nikolsburg, Mähren (Mikulov, Tschechien), 30. 9. 1747; gest. Linz (ÖÖ), 21. 1. 1831; röm.-kath. Sohn eines Hutmachers. Nach dem Besuch des Gymn. absolv. S. die pharmazeut. Lehrzeit und legte 1768 in Brünn (Brno) die Gesellenprüfung ab. 1770 trat er als Geselle in die Apotheke „Zum schwarzen Adler“ bei Josef Franz Weber in Linz ein. Nachdem er einige Jahre in verschiedenen Apotheken in Linz und Wien tätig war und 1777 in Wien sein Provisor-Examen abgelegt hatte, kehrte er um 1780 nach Linz zurück. 1788 übernahm er als Provisor die Apotheke „Zum schwarzen Adler“, 1789 heiratete er die Apothekerswitwe und erbte nach ihrem Tod 1792 die Apotheke. Während der Franzosenkriege machte er sich als Spitalslieferant verdient. Darüber hinaus widmete sich S. dem Stud. der Botanik und Zool. Zu diesem Zweck machte er ausgedehnte Wanderungen durch Österr. Die wiss. Erkenntnisse seiner Fußmärsche legte er in K. Duftschmids (s. d.) „Fauna Austriae“ nieder. S. bekleidete verschiedene bürgerl. Ehrenämter und war über 20 Jahre in der ökonom. Abt. des Magistrates in Linz tätig.

L.: Wurzbach; *Österr. Archiv für Geschichte, Erdbeschreibung, Staatenkde., Kunst und Literatur*, ed. J. W. Ridler, 1, 1831, S. 148; A. Marks, in: *Jb. der Stadt Linz, 1951, S. 141f., 164; röm.-kath. Pfarramt Mikulov, Tschechien.* (D. Angetter)

Sellner Joseph, Oboist, Gitarrist und Komponist. Geb. Landau, Frankreich (Landau in der Pfalz, Dtl.), 13. (15.) 5. 1787; gest. Wien, 17. 5. 1843. Sohn eines Stabstrompeters und späteren Tranksteuervisitators. S. erlernte schon früh mehrere Instrumente (Flöte, Violine, Trompete) und trat 1803 als Trompeter in das österr. Chevaulegers-Rgt. 6 ein, lernte dort auch Horn und Klarinette, mußte jedoch 1808 aus gesundheitl. Gründen seinen Abschied nehmen. Danach trat er als Kapellmeister in die Dienste eines ung. Adligen, in dessen Harmoniemusik er die Oboe spielte, die bald zu seinem Hauptinstrument wurde. 1813 wurde S. von C. M. v. Weber, dem neuen Ka-